

MITTEILUNGEN
DER REDAKTION

Prof. Dr. *Paul Mikat*, Kultusminister des Landes Nordrhein-Westfalen und Präsident der Kultusminister-Konferenz, ist am 10. Dezember 1924 in Scherfede geboren. Er studierte Theologie, Philosophie, Germanistik, Geschichte und Rechtswissenschaft;

1956 habilitierte er sich als Privatdozent an der Universität Bonn, von 1957 bis zu seiner Ernennung zum Kultusminister war Prof. Mikat Ordinarius an der Universität Würzburg. — Auf eine „Spiegel -Umfrage „Was ist ein Links-Intellektueller?“ gab Minister Mikat eine Antwort, die festgehalten zu werden verdient: „Jede Verallgemeinerung dieser Art birgt in sich die Gefahr globaler Verurteilung. Sie ist zutiefst unchristlich.“ („Der Spiegel“, Nr. 43/1963, S. 54.)

Prof. Dr. *Fritz Sternberg* hat uns kurz vor seinem Tode seine „Erinnerungen an Trotzki“ zur Erstveröffentlichung in den Gewerkschaftlichen Monatsheften übergeben; sie werden später in einem Band mit literarischen und politischen Essays Aufnahme finden. — Fritz Sternbergs letztes großes Buch „Wer beherrscht die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts?“ ist in diesen Tagen in einer weitgehend aktualisierten Neuausgabe im Deutschen Taschenbuch-Verlag erschienen; wir kommen auf diese bedeutungsvolle Neuerscheinung zurück.

Dr. *Eleonore Sterling*, 1925 in Heidelberg geboren, emigrierte 1938 in die USA; dort studierte sie an der Columbia University Political Science. Nach der Rückkehr setzte sie ihre Studien an der Universität Frankfurt fort, an deren Institut für politische Wissenschaft sie dann von 1956 bis 1962 als Assistentin tätig war; seitdem ist Eleonore Sterling Dozentin für politische Bildung an der Hochschule für Erziehung der Universität Frankfurt. Sie veröffentlichte — neben verschiedenen Arbeiten, die in New York und London erschienen — das Buch „Er ist wie du. Aus der Frühgeschichte des Antisemitismus in Deutschland 1815—1850“ (Chr. Kaiser Verlag, München 1956); im Handbuch der Monumenta Judaica (Köln 1963) verfaßte sie das Kapitel „Der Kampf um die Emanzipation der Juden im Rheinland“, und zusammen mit Dietrich Andernacht hat sie das große Dokumentarwerk „Dokumentation zur Geschichte der Juden in Frankfurt 1933—1945“ (Frankfurt 1963) herausgegeben. Inzwischen hat Eleonore Sterling eine umfangreiche Arbeit über „Demokratie und Diktatur“ abgeschlossen, die 1964 als Buch erscheinen wird.

Rolf Haufs, 1935 in Düsseldorf geboren, lebt seit 1960 als freier Schriftsteller in Westberlin. Neben einem Band Lyrik „Straße nach Kohlhasenbrück“, der 1962 im Luchterhand-Verlag erschien, veröffentlichte der junge Autor, der zur Zeit an einem Berlin-Roman arbeitet, literarische Beiträge in den Zeitschriften „Akzente“, „Alternative“, „Colloquium“ und „Das Schönste“ und betätigt sich als regelmäßiger Mitarbeiter des Senders Freies Berlin und des Südwestfunks. — Von *Johannes Bobrowski* hat die Deutsche Verlags-Anstalt Stuttgart bisher die Gedichtbände „Sarmatische Zeit“ (2. Auflage 1963) und „Schattenland Ströme“ (3. Auflage 1963) veröffentlicht; der Dichter wurde 1962 mit dem Preis der „Gruppe 47“ und mit dem Wiener „Alma-Johanna-König-Preis“ ausgezeichnet.

Der junge Kölner Soziologe *Reinmar Cunis*, von dem wir wiederholt Aufsätze und Rezensionen veröffentlicht haben, hat eine Broschüre „Verhaltensweisen in unserer Gesellschaft“ mit dem Untertitel „Gesellschaftliche Leitbilder“ geschrieben, die von der Landesarbeitsgemeinschaft Arbeit und Leben Niedersachsen (Hannover, Marienstr. 9-11) in Zusammenarbeit mit sieben DGB-Gewerkschaften, drei DGB-Landesbezirken und der Landesarbeitsgemeinschaft Arbeit und Leben Hessen verbreitet wird.

Unserem Heft 11/1963 lag ein Prospekt des Deutschen Komitees zur Hilfe für demokratische spanische Flüchtlinge e. V., Hamburg 6, Moorskamp 5, bei; es sei daran erinnert, daß Spenden auf folgende Konten eingezahlt werden können: Bank für Gemeinwirtschaft Hamburg, Konto 61 556; Deutsche Bank Hamburg, Konto 02/01 467; Postscheckkonto Hamburg 175 08. Vorsitzender des Komitees ist Peter Blachstein MdB, Ehrenpräsidenten sind Pablo Casals und Salvador de Madariaga. In den letzten Jahren sammelte das Komitee mehr als eine halbe Million DM an Geld und Sachspenden.

IN EIGENER SACHE

Trotz der seit Jahren ständig steigenden Herstellungskosten im graphischen Gewerbe haben wir es bis jetzt vermieden, den Preis unserer Zeitschrift zu erhöhen. Nicht zuletzt die am 1. März 1963 erfolgte Portoerhöhung und die ab 1. Januar 1964 eintretenden Gebührenerhöhungen der Bundespost im Postzeitungschest zwingen uns jetzt leider dazu, den Bezugspreis unserer Zeitschrift anzuheben.

Der vierteljährliche Bezugspreis wird vom 1. Januar 1964 an 6,75 DM betragen. Wir bitten um Ihr Verständnis.